



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

CLXXI. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet Schloß und Vogtei Gardelegen  
an Werner von Alvensleben, am 27. Mai 1440.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

**CLXXI.** Markgraf Friedrich d. J. verpfändet Schloß und Vogtei Gardelegen an Werner von Alvensleben, am 27. Mai 1440.

Wir Friederich der junge, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg und Borggraf zu Noremberg, bekennen für uns unser Erben und nachkommen Marggrafen öffentlich mit diesem briefe, daß wir unsern lieben getruwen Werner von Alvensleue und seinen Erben schuldig sind Eylfhundert gute Reinische gulden, die er an die losunge des Schloßes Gardelege williglichen geliehen hat. — Vnd wenn wir unser Erben nachkomen Marggrauen zu Brandborg das gnante Sloss und Voigtie von Werner und sinen Erben widder haben und losen wollen, so sollen wir ihm das zu Ostern redlich verkundigen und zu wissen ton und denn darnach uff sant Michels tag die eilfhundert Gulden zu Gardeleige gullich entrichten und bezalen. Wann wir sie, als obin geschrieben steht, bezalt haben, so sollen sie uns unsern Erben und nachkomen Marggrauen das gnante Sloss und Voigtie mit allen zugehorungen ane allerlei uffslag lediclich wedder abetreten und in antworten one hinderniß und one wedderrede. Wurde auch icht ledig in der Voigtien und gerichten in der züt und sie die inne hetten, ader were iz und korzlich leddig worden, es were Leen oder guet, das sollen sie ledig und unverlichen holden und uns das mit samt dem Slosse widder antworten wann wir das von ihm losen, usgenamen gütere, dar wir mann dienste usse haben mogten. Weres auch das sie ymand vorunrechten wolde, das sollen sie uns verkundigen: konden wir ihn dann nicht rechtes ader früntschafft behelfen bynnen dryen manden nach der verkundinghe, so mogten sie sik wes unrechten erweren von dem obgenanten Slosse, doch wu wir Friede haben, den sollen sie halden. Weres auch das sie ymand roublich angriffe in der vogenanten Voigtie, des mogen sie sich van dem ergenanten Slosse nach unsern Rate und willen erweren nach ihren besten Vermögen. Wir sollen ihr auch mechtig sein zu gleiche und rechte und sie ihres gleichen und rechten verteidigen seützen unde sehermen kein allermenniglich gleich andern unsern Mannen vnser Landes. Auch haben wir dem gnanten Werner die besundere gnade getan, das wir dasselbe unser Sloss und Amt binnen den nehiften zehen Jaren von gebunge dieses briues nymandes gonnen oder gestaten wollen von dem gnanten Werner ader sinen Erben zu lösen, wenn und uff welch zyt wir aber das vor uns selbst haben und losen wollen, des haben wir uns ganze macht behalden one geuerde. Zu orkunde haben wir unser Ingesigel an dissen brif lassen hengen, Der geben ist zu Tangermünde, am freitage nach des heilgen Lichems dage nach Christi unsers heren gebord vierzehnhundert Jar und darnach im vierzigsten Jare.

Nach Gercken's Dipl. vet. march. Th. II. S. 479. — Der ausgelassene Theil der weitschweissig gefassten Pfandverschreibung stimmt wörtlich überein mit der oben mitgetheilten Pfandverschreibung vom 11. Mai 1416.

**CLXXII.** Markgraf Friedrich gestattet dem Werner von Alvensleben hundert Mark an dem Schlosse zu verbauen, am 12. Dez. 1441.

Wir Fridrich — Marggrauē zu Brandborg etc. Bekennen — das wir vnserm Rathe vnd lieben getruwen werner von Alvensleue, der iczund vnser Sloss vnd vogtie Gardelege, von vns zu pfande Innehatt, gegonnet, erlaubt vnd geheissen haben, Das er hundert Margk stendalscher werunge, an den bnanten vnserm Slosse Gardelege an borglichem, redlichem gebuwe, verbu-